

Evangelische
A.B. & H.B. Kirche
WEIZ

DIALOG

Mitteilungsblatt der Evangelischen
Pfarrgemeinde Weiz

Ausgabe 162 | Juni 2023

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

ANSTOSS

Monatsspruch August 2023

*Du bist mein Helfer, und unter dem
Schatten deiner Flügel frohlocke ich.
Psalm 63,8*





Paradise Lost – oder die ungestillte Sehnsucht

Die Triebfeder des Tourismus sei die Sehnsucht nach dem Paradies, meinte ein Soziologe in den 1950ern. In jüngster Zeit spekuliert der Freizeitforscher Opaschowski: „Vielleicht ist die Urlaubsreise der lauteste Sehnsuchtsschrei des Menschen nach dem verlorenen Paradies“.

Paradies ist ein ursprünglich persisches Wort, das einen mit einer Mauer umzäunten Garten meint. Wer die Landschaft Persiens – das Gebiet des heutigen Iran – kennt, weiß dass es dort viel Stein, Geröll, Sand und auch viel heiße Sonne gibt, aber nicht allzu viel Grün. Das Grün muss geschützt werden, vor Tieren ebenso wie vor Versandung und Hitze. Im umzäunten, geschützten Garten – im Paradies eben – da gab es den ersehnten Schatten, die Kühle.

Dass Urlaub und Reisen mit der Vorstellung vom Paradies zu tun haben, bestätigen Urlaubswerbungen und ein Blick in Reiseprospekte, aber auch die Alltagssprache mit Wortkombinationen wie „Urlaubsparadies“, „Traumurlaub“ usw.

Dieses Reise-Paradies oder Urlaubsparadies ist nur eine flüchtige, eine verlorene, eine fast immer irgendwie vergangene Realität. Denn aus dem Paradies ist Mensch vertrieben, ausgeschlossen. So erzählt es die Bibel. Sie sagt erstaunlich wenig über das Paradies, das dafür an recht prominenter Stelle: am Beginn und am Ende. Am Beginn, im 3. Kapitel der Genesis (1. Buch Mose), erzählt sie die Geschichte der Vertreibung aus dem Paradies: und vor den Toren ins Paradies stehen Cherubim (eine Art Engel) mit flammend, blitzendem Schwert. Eine Rückkehr, vor allem zum Baum des Lebens, der Unsterblichkeit verheißt, ist dem Menschen verwehrt. Und am Ende, beinahe der letzte Satz in der Bibel, da wird das neue, himmlische Jerusalem als Paradies beschrieben: „Es wird keine Nacht mehr geben, und sie brauchen weder das Licht einer Lampe

noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in alle Ewigkeit“ (Offenbarung 22,5). Und das Leben dazwischen erzählt die Bibel als Geschichte von einem noch immer andauernden Weg der Rückkehr des Menschen ins Paradies.

Der Mensch kommt vom Paradies nicht los: das Alltagsleben ist für die meisten ein „Leben im Exil“, außerhalb des Paradieses. Und daher braucht es eine Bewegung, um sich dem Paradies doch irgendwie anzunähern: die Reise oder den Urlaub. Erreichen aber lässt sich das Paradies trotzdem nicht – wir kommen ihm höchstens für Augenblicke nahe; fühlen uns – eine kurze Zeit – „wie im Paradies“, und sind im nächsten Moment doch gleich wieder vertrieben. Paradies-Reise wie Traumurlaub bedeuten: wir können nur kurz hinein und sind dann aber für lange wieder draußen. Kurzum: das Paradies ist verschlossen. „Paradise Lost“ mit Worten eines Gedichtes von John Milton (1667).

Für die Bibel gibt es eine wirkliche Rückkehr ins Paradies erst nach dem Tod, dem Ende des irdischen Lebens – so kann Jesus einem der mitgekreuzigten versprechen, „Heute wirst Du mit mir im Paradies sein.“ (Lk 22,43 – übrigens das einzige Mal, dass Jesus das Wort „Paradies“ im Munde führt). Für den modernen Menschen eine unangenehme Vorstellung: erst der Tod ermöglicht eine Rückkehr ins Paradies. Warum nicht zu Lebzeiten ins Paradies reisen oder den Urlaub als paradiesischen Zustand erleben? Die heute in den einschlägigen Reiseprospekten angebotenen „Reisen

ins Paradies“ bedienen sich zwar religiösen Paradies-Vokabulars, aber letztlich geht es nur um „abschalten“ oder „ausspannen“, ein „aus dem Alltag herauskommen“, einen „Tapetenwechsel“. Allerdings gibt es für die versprochenen Erlebnisse keine Garantie – Erlebnisse sind flüchtig und zerbrechlich, sie bergen hohes Enttäuschungsrisiko. Ob sich die gewünschte innere Wirkung wie Entspannung, Ekstase oder Glücksgefühl wirklich einstellt, bleibt unsicher.



Foto: Lehmann

Und – das kommt hinzu: die für kurze Zeit erkaufte Rückkehr in paradiesische Zustände kostet einiges. Von den finanziellen Kosten einer Reise abgesehen, geht es auch um Umweltkosten (viele der paradiesischen Destinationen können nur mit mehr oder weniger klimaschädlichen Reisevehikeln erreicht werden) und – vor allem – um soziale Kosten: ein Paradies verspricht ein Leben ohne Plagen, zumindest ohne die beiden Hauptplagen des modernen Alltagslebens: der Sorge und der Langeweile. Diese werden von den in den Werbeprospekten versprochenen Paradieslandschaften ferngehalten: ein „sorgenfreies Leben“ (natürlich ohne Arbeit) und eine „ursprüngliche“ Natur, die von zivilisatorisch-technischem Fortschritt nahezu unberührt scheint, soll erlebt werden. Das hat seinen Preis: die Mühen der Service-Arbeit, um alles einfach und natürlich wirken zu lassen, werden versteckt bzw. möglichst unsichtbar

gemacht. Damit kommen aber auch soziale Schiefen wie z.B. Arbeitsbedingungen der in der Freizeitindustrie vor Ort arbeitenden Menschen, ihre Entlohnung, ihre Lebensbedingungen nicht in den Blick. Das würde den Wert der „Paradieserfahrung“ schmälern.

Kurzum: wir kommen auch mit Urlaub oder Reisen nicht ins Paradies zurück – wir kommen höchstens einer Paradies-Illusion sehr nahe. Aber so kommen wir mit der unstillbaren Sehnsucht nach dem Paradies in Kontakt. Mehr ist vor dem Tod nicht drin. Aber das ist auch nicht nichts. Denn: wie es scheint, ist die Suche nach dem Paradies auch nicht ganz erfolglos: immerhin erleben wir Bruchstücke von paradiesischen Zuständen. Und immer wieder neu machen wir uns auf die Reise, planen den Traumurlaub, wagen die Suche nach dem Paradies. Aus der Bibel darf Mensch wissen: Die Sehnsucht nach dem Paradies hat eine religiöse Dimension – geht es doch um nichts weniger als um das, was Gott für uns Menschen ursprünglich vorgesehen hat. Dieser Sehnsucht nachzuspüren kann so verstanden auch eine spirituelle Übung sein; das mittels und auf Reisen zu tun, ist etwas Schönes, wenn auch nicht ganz Billiges.

In diesem Sinne: lassen Sie sich im Urlaub – ob sie nun eine Reise tun oder ihr Paradies auf Balkonien erleben – erinnern an das verlorene Paradies; daran, dass unser Leben noch aus mehr besteht als Arbeit und Alltagspflicht. Urlaub kann in Erinnerung rufen, dass wir Geschöpfe Gottes sind, die ihr Leben als ein Geschenk sehen können – ohne etwas dafür leisten zu müssen; und daher sollte das Leben auch ein Stück weit genossen werden können ...

*In diesem Sinne:
einen schönen Sommer mit freien Tagen,
gespickt mit mancher Erinnerung an ein
Stück Paradies ...*

wünscht Pfr. Arndt Kopp-Gärtner.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Reinhard Karl Panian, Weiz, 2.6.
 Horst Becker, Mortantsch, 5.6.
 Maria Elisabeth Huber, Weiz, 6.6.
 Horst Thiem, Krottendorf, 6.6.
 Erna Frühwirt, St.Kathrein a. Off. 8.6.
 Peter Dellamartina, Weiz, 10.6.
 Dipl. Ing. Armin Scheel, Passail, 11.6.
 Otmar König, Weiz, 11.6.
 Monika Link, Puch, 12.6.
 Helga Schemeth, Gleisdorf, 13.6.
 Christian Faul, Weiz, 14.6.
 Dietmar Hobel, Weiz, 20.6.
 Erwin Greifensteiner, Ratten, 21.6.
 Helga Schukoff, Weiz, 27.6.
 Adolf Zupanc, Naas, 29.6.
 Anna Schneider, Weiz, 5.7.
 Annegrete Köbller, Weiz, 7.7.
 Gudrun Gruber, Naintsch, 10.7.
 Tonie Werlberger, Eggersdorf bei Graz, 13.7.
 Ing. Dieter Hartmann, Weiz, 15.7.
 Angelika Schemeth, Weiz, 16.7.
 Hermine Ott-Neuhold, Farcha, 21.7.
 Walter Karl Lannert, Passail, 22.7.
 Erich Unger, Weiz, 25.7.
 Dipl. Ing. Christian Hermann Gäbler, Rettenegg, 29.7.
 Volkmar Becker, Weiz, 30.7.
 Wolfgang Pöschl, Passail, 31.7.
 Ingrid Elfriede Hohegger, Weiz, 4.8.
 Adelheid Lesanovsky, Weiz, 4.8.
 Gertraud Nistelberger, Weiz, 5.8.
 Helmut Komatz, Weiz, 7.8.
 Monika Stradner, Weiz, 10.8.
 Juliana Gligor, Weiz, 21.8.
 Herta Fladischer, Thannhausen, 26.8.
 Karola Komatz, Birkfeld, 29.8.

*Ich danke dir, Schöpfer,
 dass du auf den Gedanken gekommen bist,
 so ein wunderbares Geschöpf zu schaffen,
 wie ich es bin.
 Durcheinander und verquer, entgegen aller
 Logik –
 Und dennoch so, wie ich sein muss;
 Und dennoch bin ich dir wohl nützlich,
 indem ich bin.*

Janucz Korczak

Getauft wurde

Jakob Hierz am 4.6.23

*Sei mutig und stark! Fürchte dich also nicht,
 und hab keine Angst; denn der Herr, dein Gott,
 ist mit dir bei Allem, was du unternimmst.*

Wir verabschiedeten uns von

Herr Mag. Leo Weber, am 1.4.2023

Ankommen

*Tiefe Sehnsucht
 Anzukommen
 Nach langem Unterwegssein
 Wie vieles
 Ist auf der Strecke geblieben
 Verloren gegangen
 Ich finde mich
 Wenigstens in mir selbst
 Für einige Minuten am Tag
 Ankommen - wenigstens zeitweise –
 Ruhen in der Geborgenheit der Nacht
 Im Wissen um dich
 Unterwegs als Gast auf Erden
 Um anzukommen - irgendwann-
 Ganz bei Dir...*

Liebe Gemeindeglieder!

Eins, zwei, drei im Sauseschritt, saust die Zeit, wir sausen mit. So formulierte schon Wilhelm Busch den Zeitenlauf.

Wir erleben nun das Ende der derzeitigen Legislaturperiode in unserer Kirche. Am 6. Juli 1961 trat das Protestantengesetz in Österreich in Kraft, die Evangelische Kirche ist seitdem eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und kann ihre inneren Angelegenheiten selbst regeln. Das passiert im Rahmen eines demokratischen Prozesses, in dem die Vertreterinnen und Vertreter alle sechs Jahre durch Wahl bestimmt werden und das kirchliche Parlament bilden. In dessen Zusammensetzung soll sich die menschliche Vielfalt der zu Vertretenden abbilden.

Gewählt wird im Oktober, endend mit dem Reformationstag. Es besteht die Wahlmöglichkeit **a) nach den Gottesdiensten am 8. Oktober, am 22. Oktober und nach dem EVanders Gottesdienst zur Reformation am 29. Oktober** oder **b) per Briefwahl**.

Aktiv wahlberechtigt ist, wer am 1. Wahltermin das 14. Lebensjahr vollendet hat und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist. Gewählt werden kann, wer das 18. Lebensjahr vollendet hat und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Das **Wählerverzeichnis** wird bereits sechs Wochen vor der Wahl, also ab **Sonntag, 27. August 23 im Pfarramt einsehbar** aufliegen. **Abänderungsanträge** (Ergänzungen, Streichungen, Berichtigungen) wollen Sie, bitte, **innerhalb von zwei Wochen** einbringen. Wahlvorschläge sind selbstverständlich möglich und werden **per Email, telefonisch oder mündlich** erbeten.

Das Presbyterium erstellt einen Wahlvorschlag, der mindestens 5 Wochen vor der Wahl zur Einsicht im Pfarramt bereit liegt.

Als Wahlberechtigte erhalten Sie die **Einladung zur Wahl mit den Wahlunterlagen bis spätestens 22. August 2023**.

Ergänzende Informationen entnehmen Sie, bitte, der nächsten Zeitung. Diese wird Ihnen Anfang September zugesendet. Selbstverständlich beantworten wir jederzeit gern Ihr Fragen (Tel. 03172/2670).

Bitte, nutzen Sie Ihr Recht, wählen Sie!

Brigitte Luschnigg

Finanzielle Situation der Pfarrgemeinde

Als Schatzmeister unserer Pfarrgemeinde möchte ich Sie über die finanzielle Lage der Pfarrgemeinde informieren.

Trotz der Schwierigkeiten in der Zeit der Corona-Pandemie in den letzten Jahren, und der jetzigen Teuerung bei den Energiepreisen ist es uns durch sparsames Wirtschaften gelungen mit unseren, jährlich zur Verfügung stehenden Mitteln gut über die Runden zu kommen. Der Grund dafür liegt auch daran, dass sehr vieles in der Pfarrgemeinde ehrenamtlich erledigt wird. Aufgrund des Alters bzw. der Undichtheit der Fenster im Büro und Kinderraum waren wir gezwungen diese durch neue Holzfenster zu ersetzen. Die Kosten konnten wir aus unserem laufenden Budget abdecken. Damit hat sich nicht nur das Äußere unserer Kirche verschönert, sondern wir können dadurch auch Heizenergie sparen. Wie Sie sicher auch bemerkt haben, wurde vor 2 Jahren die Kirche neu gefärbelt. Auch diese Kosten wurden aus unserem jährlichen Haushalt bezahlt.

Ich möchte noch erwähnen, dass unser „Kirchenbeitrags-Pro-Kopfaufkommen“ im österreichischen Schnitt sehr hoch ist, sodass wir damit unsere Ausgaben im Kalenderjahr abdecken können. Dafür sagen wir ein herzliches DANKE!

Da wir immer sparsam wirtschaften mussten werden wir auch weiterhin unsere Vorhaben genau kalkulieren und über die Notwendigkeit im Presbyterium und mit den Gemeindevertretern gemeinsam beraten und entscheiden.

Mit herzlichen Grüßen
Ing. Helmut Schemeth (Schatzmeister)



30 Jahre Ehrenamt – wie ist mir das passiert?



Alles begann im Sommer 1992, als mich unser damaliger Pfarrer Arno Preis fragte, ob ich mich der Wahl zur Gemeindevertreterin stellen würde. Ich zögerte, da mir neben Familie und Berufseinstieg wenig Zeit blieb, sagte aber schließlich zu. Ich wurde gewählt und auch gleich als Schriftführerin ins Presbyterium, von dessen Aufgaben ich herzlich wenig wusste. Ein dominantes Thema in unseren Sitzungen war damals die Erneuerung des Kirchendaches.

In meiner zweiten Periode im Presbyterium wurde Brigitte Luschnigg zur Kuratorin gewählt, der Fußboden der Kirche renoviert und der Kirchenraum ausgemalt – vielleicht erinnert man sich noch an den Weinstock. Revolutionär war, dass die Kirchenbänke durch eine flexible Bestuhlung ersetzt wurden. Da hatten wir Presbyter einige Überzeugungsarbeit zu leisten, um die eingelagerten Bänke nicht wieder zurück holen zu müssen.

Nach einigen Auslandsjahren kehrte ich 2002 zurück und schlitterte bald in meine dritte Ehrenamtszeit. Da es inzwischen keinen Küster mehr gab, übernahmen wir Presbyter Kirchendienste mit Läuten, Abendmahlsbegleitung, Kollekte einsammeln und so weiter. Die Orgel war unbrauchbar geworden und wir lernten als Gemeinde den a capella Gesang - mehr oder weniger

gut. 2009 ergab sich die Möglichkeit, einen Teil des Kirchengrundstückes zu verkaufen und den Erlös zur Renovierung der Kirche und für den Umbau des Pfarrzentrums zu verwenden. Ich gehörte dem Bauausschuss an und es war sehr interessant, andere Gemeinden zu besuchen, Vorschläge zu erarbeiten und gemeinsam mit der Gemeinde zu Entscheidungen zu kommen. Ein besonderes Highlight für mich war die Anschaffung einer neuen Orgel, die mittels Bausteinverkauf finanziert wurde. Das mittlerweile ungenutzte Pfarrerhaus konnte nach der Flüchtlingswelle 2015 an den Way of Hope vermietet werden und bietet nun Asylanten vorübergehend ein Heim in Weiz.

Ein besonderes Ereignis war 2017 das Fest „500 Jahre Reformation“. Es wurde ökumenisch vorbereitet und schließlich in der Basilika am Weizberg groß gefeiert. Bei den Wahlen 2018 war ich wieder einmal im Wahlausschuss und begann meine fünfte Periode im Ehrenamt, die ich schon mit der Gewissheit antrat, dass es meine letzte als Presbyterin sein würde.

Die Zeit im Presbyterium war für mich interessant und abwechslungsreich, aber ich hätte es nicht so lange gemacht, wenn da nicht die Kolleginnen und Kollegen gewesen wären. Wir waren immer ein eingeschworenes Team und ich bedanke mich bei allen, die in dieser langen Zeit kurz oder länger dem Team angehörten. Stellvertretend für alle, die in den letzten dreißig Jahren mit mir im Presbyterium gearbeitet haben bedanke ich mich ganz besonders beim derzeitigen Team. Allen voran ein riesiges Danke an unsere Kuratorin Brigitte Luschnigg, die einen großen Teil ihres auch sonst ausgefüllten Lebens dem Kirchenleben widmet. Danke an Helmut Schemeth, der seit sechs Perioden Schatzmeister ist und uns mit seinem handwerklichen Verständnis immer wieder beeindruckt. Danke an Hubert Schenner, der für lange Zeit unser Kirchenbeitragsbeauftragter war und an Bärbel Teischinger, die immer wieder als Schriftführerin eingesprungen ist. Danke an Tonie Werlberger, die sich mit dem „Tauftropfen Programm“ um unsere jüngsten Gemeindemitglieder kümmert und an Hannes Bachkönig, unseren Schriftführer und Master Mind für die abwechslungsreichen „evanders“ - Gottesdienste.

Verfasst von Gabriele Scherer (Presbyterin)



Abkühlung für Hitzköpfe



Presse vier Zitronen aus. Verrühre den Saft in einer großen Schüssel mit vier Esslöffeln Zucker. Gieße vorsichtig einen halben Liter kochendes Wasser dazu und verrühre alles gut. Einige Stunden lang kühlt der Saft ab. Fülle eine Eiswürfel-Schale vollständig mit dem Saft und stelle sie für sechs Stunden ins Gefrierfach. Gib einen Eiswürfel in dein Getränk.

Zwei Löwen haben ein Zebra erbeutet. Schlägt der eine vor: „Nimm du das Innere, ich behalte den Pyjama.“

Deine Laterne



Schneide von einer 1-Liter-Plastikflasche den Kopf ab, so dass deine Laterne etwa 15 cm hoch ist. Stich in den Rand zwei Löcher für eine Draht-Aufhängung. Schneide aus weißem Karton zwei Tauben aus. Klebe sie so um die Flasche, dass sich Kopf und Schwanz berühren. Mit einem Laternenstab mit LED-Licht kann es losgehen!

seit 1897

Raiffeisenbank Weiz-Anger

WIR MACHT'S MÖGLICH.

Es ist nicht der Einzelne, der die Welt verändert. Es ist die Gemeinschaft, die stärker ist als alles andere. Das Wir, das füreinander sorgt und füreinander Mehrwert schafft. Aus der Region und für die Region und die Menschen, die darin leben. So ermöglichen wir die Verwirklichung großer Träume und gestalten eine nachhaltige Zukunft.

wirmachtsmöglich.at

MÖBEL FENSTER TÜREN TREPPEN GELÄNDER

BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG

TISCHLEREI
Fadenberger

8162 PASSAIL T: 03179 23336 F: 03179 23336 50
office@tkf-fadenberger.at www.tkf-fadenberger.at

Steiermärkische
SPARKASSE

GOTTESDIENSTE IN DER GUSTAV-ADOLF-KIRCHE



Sonntag, 25. Juni 23, 10 Uhr
Wortgottesdienst. Anschließend
Gemeindefest

Fest ohne Geld – wir grillen
Bitte, Grillgut, Salat/Beilagen und
Mehlspeisen in Eigenbedarfsmenge
mitbringen. Für alle, die das nicht
schaffen, haben wir vorgesorgt.

Sonntag, 9. Juli 2023, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 23. Juli 2023, 10 Uhr
Wortgottesdienst

Sonntag, 13. August 2023, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 10. September, 10 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

Ein Wunsch zum Schluss

Mögen viele Gäste zu dir finden,
Fremde und Bekannte, Große und Kleine,
Alte und Junge, mit denen du
deinen Tisch teilst oder an den
ihren eingeladen bist.

Mögest du nie zu satt und
immer ein wenig durstig sein,
damit du nicht träge wirst
und dir deinen offenen Blick bewahrst.

Weit über den Tellerrand hinaus.

EVANGELISCHES PFARRAMT WEIZ

Gustav-Adolf-Platz 1, 8160 Weiz

Rufnummern:

0660/76 22 110 oder 03172/2670

www.weiz-evang.at; weiz.evang@gmail.com

SPRECHSTUNDEN IM BÜRO:

Donnerstags von 10 - 11 Uhr bzw. nach
telefonischer Vereinbarung unter

Rufnummer: 0660 76 22 110

BITTE ACHTEN SIE AUF DIE TELEFONANSAGE

KURATORIN: BRIGITTE LUSCHNIGG

0660/76 22 110 oder 03172/46 212

KIRCHENBEITRAG:

Evangelischer Kirchenbeitragsverband
Steiermark Süd;

Tel. 0316 232122-22; FAX 0316/83 65 24

E-Mail: office@kbv-stmksued.at

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Weiz,
Gustav-Adolf-Platz 1

Redaktion: Brigitte Luschnigg

Gestaltung: Margot Oberer

Erscheinungsort: 8160 Weiz